

Auf Blatt I ist in der perspectivischen Ansicht, in der geometrischen Zeichnung der Garten- und Giebel-Façade, sowie in den Grundrissen, Durchschnitten und Details, das Wohnhaus eines Gutsherrn in der Provinz Posen dargestellt.

Das Souterrain, zur Aufnahme der Wirtschaftsräume bestimmt, enthält die Küche *n*, die Speisekammer *o*, die Waschküche *g*, die Stube der Wirthschafterin und die Mägdestube *s, s*, den Keller- und Backraum *p* und die Vorrathskeller *t, t*.

Für das Erdgeschoß war Hauptbedingung, daß sich in demselben die gesammten Wohnräume des Besitzers befinden, und daß alle Zimmer unter sich in Verbindung stehen sollten. Demgemäß ist der Grundriß desselben so angeordnet, daß man aus dem Vestibül *a*, welches zugleich Esszimmer ist, sowohl in das Zimmer des Herrn, *b*, als auch in den Salon *k*, in den Corridor *l* und in das Zimmer der Dame, *e*, gelangt. An dieses reißen sich die beiden Kinderzimmer *d, e*, und die Schlafzimmer *f, g* und *h* (neben letzterem das Closet *ö*), welche wiederum mit dem Corridor und mit der Treppe in Verbindung stehen, die sowohl nach dem Souterrain, als auch nach dem oberen Geschloß und nach dem Hofe führt. Neben der Treppe befindet sich ein zweiter, besonderer Eingang zu dem Zimmer *b*, für Leute, welche den Herrn in Geschäften zu sprechen haben.

Außer diesen Wohnräumen der Familie wurden noch einige Fremdenzimmer *m* erfordert, welche sich zweckmäßig in dem theilweisen Aufbau einer höheren Etage sowie in den Giebeln des Dachraumes anbringen ließen; und da überdies besonders gewünscht worden war, dem Gebäude den ländlichen Charakter möglichst zu bewahren, so bildete sich die Anlage des Ganzen zu einer gruppirten Anordnung verschieden hoher Gebäudetheile nebeneinander, welche durch überhängende Dächer mit verzierter Holz-Architektur, sowie durch Holz-Balkons an der Vorder- und Hinterfront, und im Verein mit den umgebenden Garten-Anlagen in der Ausführung eine leichte und malerische Wirkung hervorbringt.

Blatt II und III enthalten die perspectivische Ansicht, die Aufrisse der Vorder- und Gartenfront, den Grundriß und Details der äußeren Architektur eines Landhauses im Thiergarten bei Berlin.

Bei diesem Entwurf war die wesentliche Lage der Räumlichkeiten dadurch bedingt, daß das Gebäude nicht gänzlich neu hergestellt werden konnte, vielmehr die alte vorhandene Villa benutzt werden mußte, welche bei beschränktem Umfang nur aus einem Erdgeschoß und einer Halb-Etage bestand und mit einer sehr mangelhaften Treppe versehen war. Da nun nach dem Wunsch des Besitzers vorzüglich auf ein geräumiges Vestibül mit einer bequemen und hübschen Treppen-Anlage Bedacht genommen werden sollte, so entstand der Anbau auf der linken Seite des Gebäudes; ingleichen mußte zur Gewinnung eines größeren Saales das alte Gebäude auch an seiner hinteren Gartenfronte erweitert werden, was mittelst eines halbrunden Ausbaues in der Höhe des Erdgeschosses bewirkt wurde.

Hierzu ist die jetzige Anordnung in den Grundrissen folgende: Die Küche und die übrigen Wirtschaftsräume sind im Souterrain untergebracht. In das Erdgeschoß gelangt man, indem man vor das Vestibül *a* vordringt, durch dieses in das kreisförmige Vorzimmer *b*, hinter welchem die sich freitragende steinerne Haupttreppe *k* in das obere Stockwerk führt. *c* ist das Empfangszimmer, *d* Speisezimmer, *e* Zimmer der Dame, *f* Saal, *g* Zimmer des Herrn, *h* Zimmer für Schränke, *i* Nebentreppe, welche vom Souterrain bis zu dem Dachboden geht, *l* Halle, welche sich in dem Stockwerk über dem Erdgeschoß wiederholt. In diesem befinden sich die Schlafräume, die Zimmer für die Kinder und die Fremdenzimmer, wobei der Zugang zu den Räumlichkeiten durch die Anlage eines Corridors ermöglicht worden ist. Nach der Gartenseite erhielt das Gebäude noch eine zweite Etage, in welcher die Zimmer für die Dienerschaft gelegen sind.

Blatt IV, V und VI zeigen die Ansichten, Grundrisse, Durchschnitte und Details zweier städtischer Wohngebäude in Berlin, der Häuser No. 7 und No. 8 in der Schifffstraße.

Da die beiden Grundstücke einer bedeutenden Tiefe ermangeln, die Besitzer aber neben einem angemessenen Wirtschaftshof noch einen nicht zu beengten Platz für Garten-Anlagen zu behalten wünschten, so war die Aufgabe bei Anordnung der Grundpläne, größere Flügelbauten möglichst zu vermeiden, dennoch aber auch dem Raumbedürfnis bequemer Wohnungen zu genügen. Es wurden daher die Einfahrten zu beiden Grundstücken an deren rechte Grenze gelegt und demnach die Grundrisse in folgender Weise angeordnet:

Im Hause No. 7 gelangt man im Erdgeschoß aus dem Corridor in das Wohnzimmer der Familie, *b*, an welches sich das Boudoir *c* und an dieses der Salon *d* anschließt; *e* ist ein Zimmer für den erwachsenen Sohn, *f* und *g* sind die Zimmer des Herrn, die von dem Garten aus einen besonderen Eingang haben, aber auch mit den übrigen Wohnräumen in unmittelbarer Verbindung stehen. Neben dem Wohnzimmer liegen die Schlafzimmer *h*; *i* und *k* werden als abgesonderte Wohnung von einem Mitgliede der Familie benutzt. Küche, Mägdestube und sonstige Wirtschaftsräume dieser Wohnung liegen im Souterrain, zu welchem man mittelst der kleinen Nebentreppe vom Corridor aus gelangt. — Im ersten Stockwerk ist die Anordnung so getroffen, daß dasselbe sowohl im Ganzen als eine Wohnung, wie auch getrennt als zwei Wohnungen vermietet werden kann. Das zweite Stockwerk ist in zwei Wohnungen getrennt, und führt hier selbst vom Corridor eine Treppe zu den diesen Wohnungen angehörigen Gestadestuben im Dachbodenraum, während die Küchen ihre Ausgänge nach der an der Hinterfront im thurmartigen Ausbau belegenen Hintertreppe haben.

In dem Hause No. 8 enthält das Erdgeschoß den Corridor *a*, den Vorraum *b* mit den Zugängen zu den verschiedenen Zimmern der Wohnung sowie zur Treppe, welche nach der Küche und den Dienerräumen im Souterrain führt; *c* ist das Wohnzimmer der Familie, *d* Boudoir, *e* Zimmer des Herrn, *f* und *g* Kinderzimmer, *i* Schlafzimmer, und *h* der Salon. — Das erste Stockwerk ist nur für einen Miether bestimmt; dagegen sind im zweiten Stockwerk zwei gesonderte Wohnungen angelegt, und auch hier, wie im Hause No. 7, die Zimmer für die Dienboten im Dachbodenraum, über den Küchen *l, l*, befindlich, mit denen sie durch die Hintertreppe in Verbindung stehen.

Auf Blatt VI ist das Stall- und Remisengebäude dargestellt, welches zu dem Hause No. 8 gehört. Dasselbe ist im Ziegelbau ohne Abputz aufgeführt, und enthält in der oberen Etage den Futterboden und eine Kutscherwohnung, in dem thurmartigen Anbau einen Hühnerstall und einen Taubenschlag.

Die Durchschnitte unten auf Blatt IV geben Ansichten von dem Boudoir der Wohnung in dem Erdgeschoß des Hauses No. 8.

Blatt II. Heft I.

La planche I<sup>re</sup> représente la maison de campagne d'un seigneur-proprétaire de la province de Posen. La partie en haut en donne la vue perspective générale, sous laquelle viennent se ranger en bas les dessins géométriques: plans, élévations, coupes et détails.

Le souterrain a été destiné pour recevoir les lieux de ménage. Voici l'énumération des pièces dont il se compose, avec le renvoi des lettres correspondantes dans le plan: *n* la cuisine, *o* le garde-manger, *g* la buanderie, *s, s* les chambres pour la ménagère et les servantes, *p* la cave et le fournil, *t, t* les celliers.

Quant au rez de chaussée la condition posée pour son arrangement était qu'il tint à lui seul toutes les pièces d'habitation des maîtres ensemble et que toutes ces pièces communiquassent entre elles. On y est subvenu par la distribution suivante: *a* vestibule servant en même temps de salle à manger, *b* chambre du maître, *k* salon, *l* corridor, *c* chambre de la maîtresse, *d, e* chambres pour les enfants, *f, g, h* chambres à coucher, *i* lieu secret. La cage d'escalier donne accès en haut et en bas et par une porte particulière de la maison dans la cour.

En outre de ces pièces de logis pour la famille on avait demandé quelques pièces pour du monde en visite. Elles ont trouvé leur place dans la partie centrale de la maison élevée d'un étage et dans les combles (voir *m, m, m, m* dans le 3<sup>me</sup> plan). L'extérieur de l'habitation devait revêtir un caractère champêtre. On le lui a concilié par les diverses parties de la maison en saillant les unes sur les autres, par les balcons et encadrements des fenêtres en bois, par les toits en forte saillie. L'ensemble devait produire un effet lesté et pittoresque.

Planches II et III. Maison de campagne dans le „Thiergarten“ près de Berlin. Vue générale, élévation des façades de devant et de derrière, plans et détails.

Dans la construction de cette maison il était de condition de mettre à profit les murs principaux d'une ancienne maison qui ne consistait que dans un rez de chaussée élevé d'un demi-étage et qui n'avait que des escalier très défectueux. Le propriétaire, en égard à cette circonstance, voulut avoir un vestibule spacieux avec une belle disposition des escaliers. Ainsi le plan de l'ancienne maison a été élargi par l'addition de ces pièces requises en ajoutant à la salle en bas située du côté de derrière l'exèdre en demi-cercle. Voici donc la distribution d'à présent de la nouvelle maison (voir les lettres notées dans le plan). *a* vestibule servant d'entrée de la maison pour les arrivants de dehors (à pied ou en équipage), *b* salle d'attente, *c* escalier en pierre de taille conduisant au premier, *d* salle de réception, *e* chambre de la maîtresse, *f* salon, *g* chambre du maître, *h* chambre à armoires, *i* escalier pour les domestiques conduisant à partir du souterrain jusque dans les combles, *l* portique se répétant dans les deux étages. Le souterrain contient tous les lieux de ménage. Au premier se trouvent les chambres pour les enfants, les chambres à coucher, d'autres chambres pour loger du monde en visite; un libre accès à toutes ces pièces ayant été ménagé par un corridor. Du côté du jardin l'édifice a été élevé d'un 2<sup>me</sup> étage, servant d'emplacement pour les logis nécessaires aux domestiques.

Planches IV, V, VI. Deux maisons d'habitation à Berlin, „Schiffer-Strasse“ n<sup>o</sup> 7 et 8, vues perspectives, élévations, plans, coupes et détails.

Les aires des deux maisons manquant toutes les deux également de profondeur et les propriétaires ayant voulu consacrer dans toutes les deux à peu près la moitié à l'emplacement du jardin, on a dû ramasser le plan des pièces de logis et on s'est arrêté aux distributions suivantes:

Dans la maison du n<sup>o</sup> 7, au rez de chaussée, on entre d'abord dans un vestibule voûté, et ensuite sur 9 marches dans un corridor offrant accès aux diverses pièces de logis. En voici l'énumération avec le renvoi des lettres au plan: *b* chambre de famille, *c* boudoir, *d* salon, *e* chambre pour le fils de la maison, *f* et *g* chambres du maître ayant leur entrée particulière du côté du jardin, *h, h* chambres à coucher, *i, k* pièces de logis formant une habitation particulière pour un des membres de la famille. Toutes les pièces de ménage etc. sont placées dans le souterrain. On y descend par le petit escalier placé au fond du corridor. — Au premier la disposition a été faite de manière que cet étage peut être donné en location soit en entier, soit par division en deux appartements. — Le deuxième étage est divisé en deux appartements. Au fond du corridor un escalier conduit aux chambres des domestiques placées dans les combles. Les deux cuisines des deux appartements ont leur sortie soit directement soit au moyen d'une galerie en ressaut dans un escalier tournant pour pouvoir descendre dans la cour.

Dans la maison du n<sup>o</sup> 8, au rez de chaussée nous distinguons la disposition suivante des pièces dont il est composé: *a* corridor, *b* carré d'entrée. Un escalier conduit de cet endroit dans les souterrains là où se trouvent toutes les localités requises au besoin du ménage; *c* chambre de famille, *d* boudoir, *e* chambre du maître, *f, g* chambre des enfants, *i, i* chambres à coucher, *h* salon. — Le 1<sup>er</sup> étage est distribué de manière à ne former qu'un seul appartement. Le 2<sup>me</sup> étage forme deux appartements. Nous y retrouvons encore comme dans la maison du n<sup>o</sup> 7 les deux cuisines, l'escalier tournant, la galerie en ressaut et les chambres pour les domestiques placées dans les combles.

La planche VI au milieu d'en haut montre les écuries et remises dans la cour de la maison du n<sup>o</sup> 8. Elles sont maçonnées en briques à bel appareil offrant dans leur étage supérieur les accessoires obligés tels que gronier à fourrage, logement du cocher, poulailler, colombier. Les coupes et détails réunies sur la même planche sont intelligibles par elles-mêmes. Les deux coupes illustrées en couleurs réunies en bas de la planche IV appartiennent à la maison du n<sup>o</sup> 8, au rez de chaussée, au boudoir signé *d*.

Gezeichnet bei A. W. Schickel in Berlin, Offenbach 15.